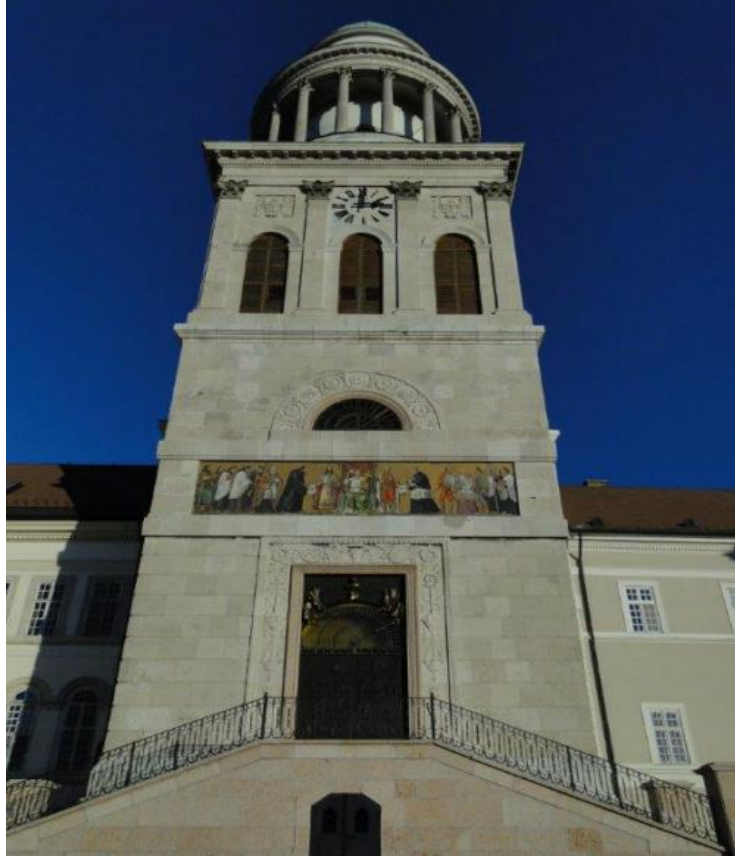


Die Abtei von Pannonhalma - „am Heiligen Berg Pannoniens“ (Mons Sacer Pannoniae)

Wir besuchen das Weltkulturerbe, welches bereits von Fürst Geza I. 996 als erstes ungarisches Benediktinerkloster gegründet worden war.



Nach unserer Besichtigung von Győr fahren wir durch die Tiefebene nach **Pannonhalma**. Schon von weitem sahen wir die Benediktinerabtei auf dem 300 m hohen Hügel an dem Treffpunkt des Bakony-Gebirges und der Kleinen Ungarischen Tiefebene im besten Sonnenlicht vor uns. Für die Führung um 14.30 Uhr waren wir etwas zu früh da, so tranken wir Kaffee im Bus mit köstlichem Grammelstrudel.



Dann brachte uns Herbert zum Eingangstor der Bastei, wir gingen entlang der Befestigungsmauer zur Aussichtsterrasse mit schöner Aussicht auf den Ort Pannonhalma, Fischteiche, Felder, Weingärten und Pappelwälder bis sich die weite Ebene im Dunst auflöst. Seit 1996 zum 1000-jährigen Jubiläum des Klosters ist es Unesco WKE. Dzt. leben 35 Mönche im Kloster mit angeschlossenen Weingärten, Kräutergarten und Restaurant. Zur Zeit des römischen Pannoniens entstand in der Nähe des Martinsberges – dem späteren Standort des Klosters – eine römische Siedlung mit dem Namen Sabaria. Der lokalen Überlieferung nach soll dort der Heilige Martin 316/317 geboren worden sein. Er gab der Klostergründung seinen Namen.



Erst 1823 erhielt die Abtei den Namen Pannonhalma, durch den ungarische Sprachreformer Ferenc Kazinczy, welcher erstmals diesen Begriff verwendete, der sich aus dem in der Gründungsurkunde stehenden lateinischen „Mons Sacer Pannoniae“ - Heiliger Berg Pannoniens - entwickelt hatte.



Wir machten einen **Rundgang** mit einer netten Führerin. Die Basilika ist im romanischgotischen Stil erbaut, die Säulen versinnbildlichen die Bäume des Paradieses mit Blättern und Knospen.

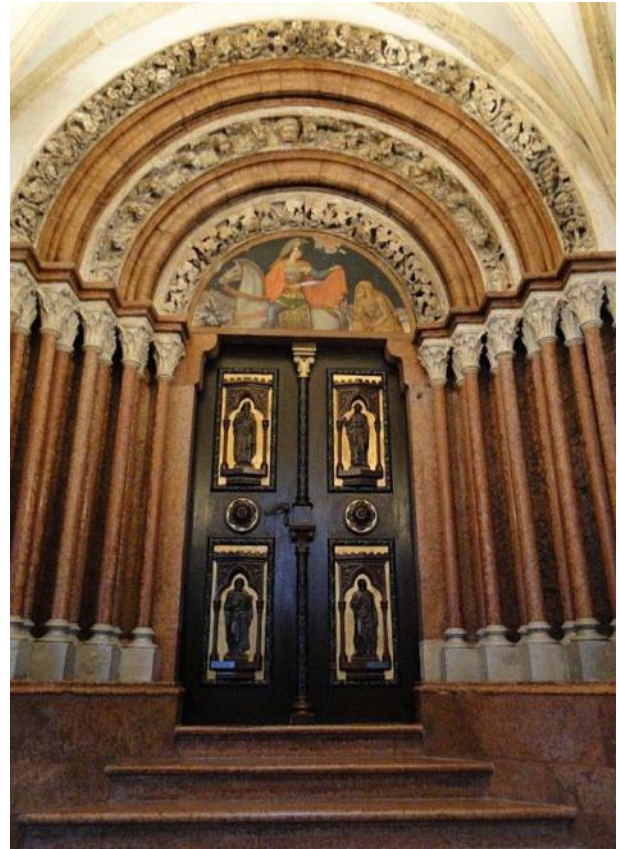
Die Kirche ist in Ost-West-Achse errichtet, die aufgehende Sonne fällt durch das Rosettenfenster aus Onyx in die Apsis, darüber befindet sich eine Sterngewölbedecke. Sie wurde im original mittelalterlichen Stil renoviert und hat daher wieder vier Ebenen: Altar – Chorgestühl der Mönche – Bänke für die Gläubigen – Taufbecken.



Tore aus rotem Marmor führen vom Hauptschiff in die Unterkirche mit sechs Säulen und Kreuzgewölben. In der Krypta sind die Reliquien des Heiligen Martin und seit 17. Juli 2011 das Herz des verstorbenen letzten Kronprinzen Österreich-Ungarns, Otto Habsburg-Lothringen beigesetzt.

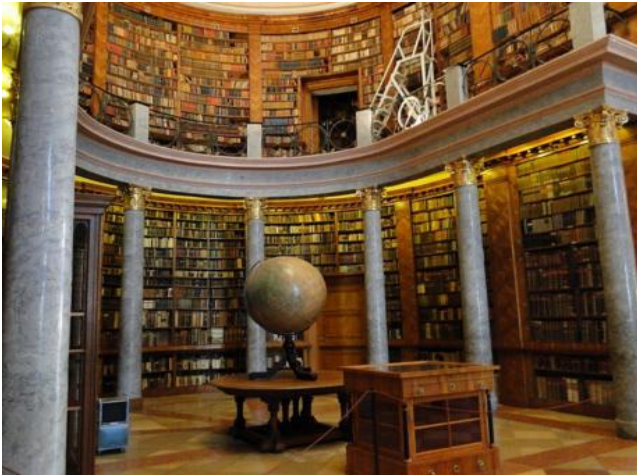


Durch die Porta Speciosa, das 800 Jahr alte romanische Rundbogentor verließen wir die Kirche und befanden uns im Kreuzgang mit gotischen Fenstern der einen Kräutergarten umschließt. An einem Schlussstein des Kreuzrippengewölbes sieht man die Jahreszahl der Errichtung 1486.



Zum Schluss besuchten wir die Bibliothek mit 2-stock hohen Bücherregalen und Deckenfresken, einer Kopie der Stiftungsurkunde des Klosters von 1002 und Statuen von König Stephan und Franz I.





Um 16 Uhr verließen wir die Abtei. Die untergehende Sonne färbte Gebäude und Kirchturm rosa, im Tal lag ein Dunstschleier, Rauch stieg aus den Rauchfängen auf, dann versank die Sonne hinter den Hügeln des Bakony Gebirges und auch wir verließen den „Heiliger Berg Pannoniens“



Auch Sie sollten diese Besichtigung im westlichen Ungarn in Ihr Reiseprogramm aufnehmen. Der Besuch des Weltkulturerbes wird sehr empfohlen.